
100 Jahre Obst- und Gartenbauverein Heidelberg- Handschuhsheim

1922 -2022



Festschrift



Vorwort

Unser Verein wurde 1922 zunächst als „Pomologen, Obst- und Weinbauverein“ gegründet und später in „Obst- und Gartenbauverein“ umbenannt. Der große Obstbaumbestand mit etwa 60.000 Bäumen, die vielen Beerensträucher sowie der hohe Stand des Gemüseanbaues machte eine Interessenvertretung der Handschuhsheimer Obst- und Gemüseerzeuger dringend erforderlich.

In den letzten Jahren gewannen Gärten als Oasen der Ruhe und Erholung immer mehr an Bedeutung. Sie ermöglichen das Erleben von Natur, bieten Freiräume für Gestaltung und Selbstverwirklichung sowie abwechslungsreiche körperliche Arbeit als Ausgleich zum oft bewegungsarmen Berufsalltag.

Die Betätigung im Garten ist eine der sinnvollsten Tätigkeiten des Menschen. Der OGV vermittelt Gemeinschaftssinn und die Arbeit im Garten ermöglicht Freude am Beobachten, Riechen, Schmecken - kurz ein Schärfen der Sinne. Der Kreislauf zwischen Säen, Pflegen und Ernten schafft Zufriedenheit und Ausgeglichenheit. Selbstversorgung aus dem Garten, Pflege der Bäume, Sträucher und Blumen erfordern Kenntnisse, die durch fachliche Beratung im Verein vermittelt bzw. und ergänzt werden sollen. Tragende Säulen hierbei sind das Erkennen natürlicher Stoffkreisläufe, Förderung der Bodenfruchtbarkeit, umweltgerechter Pflanzenschutz und z.B. beispielsweise sachgerechte Düngung.

Auch Sie können durch Ihre Mitgliedschaft - sei es durch einen eigenen Garten oder bienenfreundlichen Blumenschmuck am Balkon -einen Beitrag zur Verschönerung unserer Heimat leisten und so den Erhalt unserer Kulturlandschaft fördern. Daneben sind wir darauf bedacht, dass auch die Geselligkeit gepflegt wird.

In der Hoffnung, dass Sie unsere Veranstaltungen rege besuchen, dadurch viele Anregungen erhalten und mit uns schöne Stunden verleben werden, getreu unserem Motto:

„Mache Deinen Garten zum Heim und Dein Heim zum Garten“

Ihr Obst- und Gartenbauverein
Heidelberg-Handschuhsheim



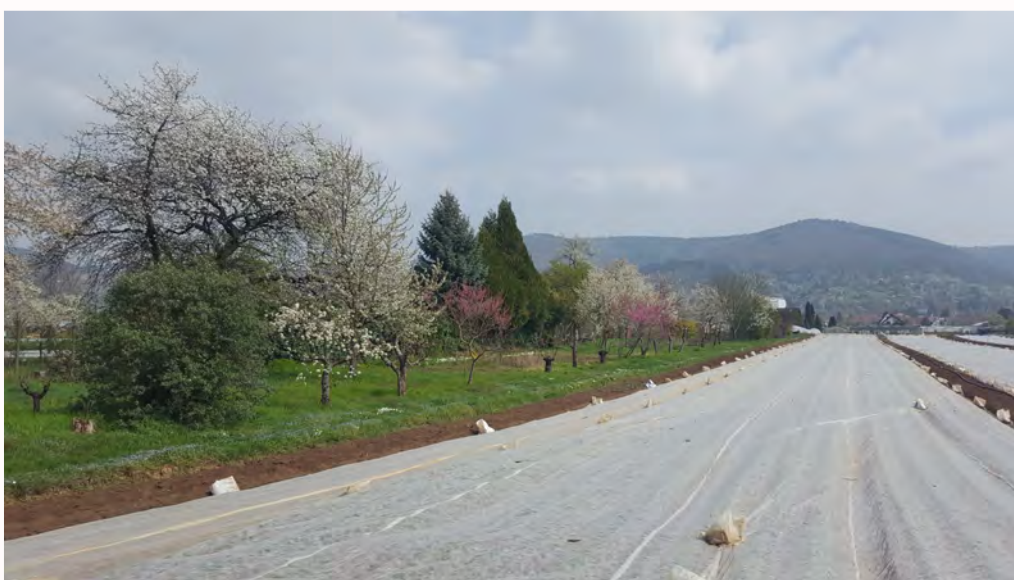
Hendesse: Aus- und Einblicke



Die Weinberge



*Blick vom
Mönchbergweg auf
Handschuhsheim*



*Das
Handschuhsheimer
Feld*

Grußwort

Liebe Mitglieder des Obst- und Gartenbauvereins,

zu 100 Jahren erfolgreicher Tätigkeit des Obst- und Gartenbaus in Heidelberg und der Region gratuliere ich Ihnen sehr herzlich. Ihr Verein hat sich von jeher zur Aufgabe gemacht, den Obst- und Gartenbau in der Region zu unterstützen und einen Beitrag für die Erhaltung einer intakten Natur zu leisten. Er wird getragen von Mitgliedern, die sich dafür einsetzen, dass das Bewusstsein für die Natur an die nächsten Generationen weitergegeben wird. Prägend ist auch ihr Leitspruch „*Mache Deinen Garten zum Heim und Dein Heim zum Garten*“.

Bei vielen Aktivitäten zieht das Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz mit dem Landesverband für Obstbau, Garten und Landschaft, den Kreisverbänden und Vereinen am gleichen Strang. Ein Beispiel dafür ist das Engagement der Obst- und Gartenbauvereine für die Erhaltung und Förderung unserer Streuobstwiesen. Das Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz wird auch in Zukunft ein verlässlicher Partner in der Unterstützung Ihrer Aktivitäten und der Streuobstförderung sein.

Ihre Bildungs- und Nachwuchsarbeit in Sachen Naturerziehung ist gerade in Zeiten des Klimawandels und des Artenrückgangs nicht hoch genug einzuschätzen. Wir brauchen dieses bürgerschaftliche Engagement für die Erhaltung unserer Kultur- und Erholungslandschaft auch in Zukunft. Es lohnt sich, dass wir alle Kräfte bündeln und uns gemeinsam weiterhin engagiert für ein lebendiges und blühendes Lebensumfeld einsetzen.

Für Ihre Jubiläumsfeierlichkeiten wünsche ich Ihnen alles Gute und danke allen Aktiven, ohne die ein solches Ereignis nicht gelingen kann. Ich wünsche dem Obst- und Gartenbauverein Heidelberg-Handschuhsheim in Zukunft viel Erfolg für seine Arbeit und weiterhin viele motivierte und engagierte Mitglieder.

Mit freundlichen Grüßen

Peter Hauk MdL

*Minister für Ernährung, Ländlichen Raum
und Verbraucherschutz*



Grußwort

Liebe Leserinnen und Leser,

wer sich selbst schon im Garten betätigt hat, weiß: Gärtnern ist gut für die Seele. Einen Setzling pflanzen, zu sehen, wie er wächst und seine Früchte zu ernten, ist eine erfüllende Tätigkeit. Viel zu selten schaffen wir heute noch etwas mit unseren Händen.

Der Obst- und Gartenbauverein Heidelberg-Handschuhsheim widmet sich nun schon seit 100 Jahren dem Obst- und Gartenbau. Dabei hat er im Laufe der Jahre so manchen Wandel mitgemacht wie auch die Bedeutung der Landwirtschaft sich verändert hat. Ursprünglich als Interessengemeinschaft von Erzeugern zur Vermarktung ihrer Ernte gegründet, zählen heute längst nicht mehr nur Erwerbsgärtner und Profis zu den Mitgliedern. Mehr als 500 Mitgliederinnen und Mitglieder engagieren sich mittlerweile im Verein und stärken mit ihrem bürgerschaftlichen Engagement die Gemeinschaft.

Ihr Fachwissen über die heimische Pflanzenwelt teilen die Mitglieder gerne in Vorträgen, Schnittkursen und Veredlungskursen, die großen Anklang finden. Das Handschuhsheimer Feld als grüne Oase ist beliebter Treffpunkt für Familien mit Kindern, die hautnah beobachten können, wie Obst und Gemüse angebaut werden. Aus gutem Grund setzen wir heute mehr und mehr auf die Regionalität landwirtschaftlicher Erzeugnisse. Wie schön, dass diese auch aus Heidelberg kommen!

Ich gratuliere dem Obst- und Gartenbauverein zu seinem 100-jährigen Bestehen und bedanke mich bei den Mitgliederinnen und Mitgliedern für ihr Engagement. Den Leserinnen und Lesern wünsche ich viele interessante Einblicke bei der Lektüre der Festschrift.

Prof. Dr. Eckhard Würzner

Oberbürgermeister Stadt Heidelberg



Grußwort

Liebe Mitglieder, sehr geehrte Gäste des Jubelvereins,

Vom „Pomologen- Obst- und Weinbauverein“ über den „Gartenbauverein Fachgruppe Obstbau“ zum „Obst- und Gartenbauverein Heidelberg- Handschuhsheim 1922 e.V.“ – eine 100jährige Geschichte die es zu feiern gilt. Herzlichen Glückwunsch unserem Mitgliedsstärksten Verein, auch im Namen aller Mitgliedsvereine des Kreisverbandes und der gesamten Vorstandschaft, zu diesem runden Jubiläum.

Nicht nur in den zurückliegenden zwei Corona-Jahren gab es in der Geschichte des Vereins Höhen und Tiefen die es zu meistern galt. Zumindest in der Zeit des zweiten Weltkrieges ist das in der Historie nachzulesen.

Damals wie heute ist es engagierten Vorstands- und treuen Vereinsmitgliedern zu verdanken, dass das Vereinsleben nicht gänzlich zum Erliegen kommt, sondern in irgendeiner Art und Weise weiter geht. Mit den Kontaktbeschränkungen während Corona war dies eine ganz neue Herausforderung für die Verantwortlichen. Aber eine starke Gemeinschaft schafft auch diese Aufgabe und so schauen wir voll Zuversicht in die Zukunft.

Ich bin mir auch sicher, dass der OGV Hendsesse – mit seinem starken Team – das gesteigerte Interesse an Obst- und Gartenbau nutzt und die Bevölkerung weiterhin und verstärkt die fachliche Beratung des Vereins annimmt, um die vorhandene Freude am Gärtnern auch in einer erfolgreichen Ernte wieder zu finden. Der neue OGV-Gartentreff wird sich deshalb etablieren, denn es gibt nichts Schöneres als in anderen Gärten, aus erster Hand, praxisnahe Anregungen zu erhalten.

Ich danke allen die sich im Obst- und Gartenbauverein Handschuhsheim engagieren und damit die Kenntnisse und Erfahrungen generationsübergreifend weitervermitteln. Für die Zukunft wünsche ich dem Verein und seinen Mitgliedern stetig wachsende Begeisterung für Obst- und Garten.

Ihr

Eric Grabenbauer

1. Vorsitzender OGL RN e.V.



Grußwort

Dem Obst- und Gartenbauverein Handschuhsheim möchte ich im Namen des Vorstands und der Mitglieder des Stadtteilvereins sowie der angeschlossenen Vereine aufs Herzlichste zu seinem 100jährigen Bestehen gratulieren und seinen Aktiven Anerkennung für ihr erfolgreiches Wirken im Stadtteil aussprechen.

Wer von den Gründungsmitgliedern hätte am 13. März 1922 ahnen können, dass der Obst- und Gartenbauverein es immer wieder schaffen würde, sich den Bedürfnissen seiner Zeit anzupassen und sich quasi immer wieder neu zu erfinden:

Zu Anfang ging es um die Unterstützung und Beratung der hauptberuflichen Obstanbaubetriebe, aber schon damals gab es Familien, die für den Eigenbedarf Lebensmittel anbauten und um Hilfe froh waren. Der Anteil von Nebenerwerbsbetrieben und privaten Haushalten im Verein wuchs, und dessen Aktivitäten richteten sich zunehmend auch auf diese breitere Klientel aus Hobby- und Freizeitgärtnern aus. Damit verbunden hat das Vorstandsteam auch die Kommunikation und Geselligkeit innerhalb seiner Mitglieder durch Fahrten, Besichtigungen und Feste gestärkt.

Vor allem hat der Verein in den letzten Jahren auch die eminente Bedeutung seiner Existenz für den Natur- und Klimaschutz erkannt, indem sich seine Aktiven durch zahlreiche Veranstaltungen heutigen Umweltthemen widmen und die Menschen im Stadtteil dafür sensibilisieren. Mit diesem Einsatz für Naturschutz und Artenerhalt ist das Vorstandsteam mit Heinrich Schröder für die Zukunft gut aufgestellt, in der es gilt, die Menschen von der Wichtigkeit des regionalen Anbaus und des saisonalen Konsums von Lebensmitteln zu überzeugen.

Im Namen aller Handschuhsheimer Vereine bedanke ich mich für die wertvolle und zukunftsweisende Arbeit und wünsche dem Verein für viele weitere erfolgreiche Jahre Glück und Erfolg

Gerhard Genthner

1. Vorsitzender des Stadtteilvereins Handschuhsheim



Grußwort

Der Obst- und Gartenbauverein Heidelberg-Handschuhsheim e.V. feiert in diesem Jahr sein 100-jähriges Bestehen. Meine Gedanken gehen zu den Menschen, die am 13. März 1922 den Verein im *Gasthaus Zum Deutschen Kaiser* gegründet haben, und es stellt sich mit die Frage, was sie wohl zur Entwicklung des Vereins in den vergangenen 100 Jahren sagen würden.

Ich bin sicher, dass sie voller Stolz auf die Entwicklung des OGV schauen würden. Der Verein hat den Strukturwandel im Handschuhsheimer Feld gut überstanden. Einst gegründet für die Verbesserung des Obst- und Gartenbaus im professionellen Bereich, bindet er heute auch die freizeitliche Vielfalt in Haus und Garten mit ein. Das Angebot des Vereins wächst und verändert sich. Dies ist ein Zeichen dafür, dass der OGV ein lebendiger Verein ist, der sich immer wieder neu entwickelt und mit der Zeit geht.

Das ist aber nur möglich, weil sich viele Menschen im Laufe der vergangenen 100 Jahre unermüdlich ehrenamtlich eingesetzt haben. Ohne sie könnten wir heute nicht dieses wundervolle Jubiläum feiern und dafür möchte ich mich ganz herzlich bedanken.

Ein weiteres Dankeschön gilt dem aktuellen Vorstand und allen Helfern, die dieses Jubiläum im Jahr 2022 möglich gemacht haben. Auch danke ich recht herzlich allen Personen, Firmen und Vereinen sowie allen Institutionen für ihre großzügige Unterstützung. Ich hoffe auf eine lange vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Zum Schluss, jedoch nicht zuletzt danke ich den Mitgliedern des Obst- und Gartenbauvereins. Dieses Fest ist ein Fest der Mitglieder und der Freunde des Vereins. Lasst uns dieses Jubiläum feiern, gemeinsam, ausgelassen und mit viel Freude.

Ich wünsche mir, dass viele Menschen das Jubiläumsjahr mit dem Bewusstsein zu Brauchtum und Natur ausgiebigen nutzen, um gemeinsam dieses Jubiläum zu einem besonderen Fest werden zu lassen.

Heinrich Schröder

1. Vorsitzender OGV Handschuhsheim





Totengedenken

Im Jubiläumsjahr gedenken wir in Dankbarkeit an unsere verstorbenen Mitglieder, die vor uns die Tradition des OGV aufrechterhielten. Die sich verantwortlich für die Belange des Obst- und Gartenbauvereins ein gesetzt und uns in vielfältiger Weise unterstützt haben. Ihnen verdanken wir auch, dass wir in diesem Jahr unser 100-jähriges Jubiläum feiern können. Wir werden den verstorbenen Mitgliedern ein ehrendes Andenken bewahren.

Unser Programm im Festjahr

Datum	Uhrzeit	Veranstaltung	Ort
29.1.		Jahreshauptversammlung (nur geschäftlicher Teil)	Carl-Rottmann-Saal
8.2.	19:00	Theoretischer Schnittkurs	Markthalle
12.2.	14:00	Praktischer Schnittkurs	Garten Christian Kücherer
9.3.	17:00	Gartentreff	
13.3.	11:00	Totengedenken mit Musik	Friedhof
3.4.		Mitwirkung am Sommertagsumzug	
6.4.	17:00	Gartentreff	
4.5.	17:00	Gartentreff	
8.6.	17:00	Gartentreff	
2.7. & 3.7.	16:00 11:00	Festwochenende	Rund ums Gewann Fischpfad
13.7.	17:00	Gartentreff	
10.8.	17:00	Gartentreff	
7.9.	17:00	Gartentreff	
September		Tageslehrfahrt Odenwälder Freilichtmuseum	Walldürn, Mosbach
6.10.	17:00	Gartentreff	
15.10		Bilderabend	Carl-Rottmann-Saal
9.11.	17:00	Gartentreff	
25.11.		Kranzbindeabend	Keller Tiefburg
Dezember/ Januar		Kettensägenlehrgang	

Die Geschichte des OGV Handschusheim

Gegründet wurde der Verein, der damals noch „Pomologen- Obst- und Weinbauverein“ hieß, am 13 März 1922 im Gasthaus „Zum Deutschen Kaiser“. Die Idee zur Gründung hatte der aus Weisenheim in der Pfalz stammende Jakob Greß. Er war gelernter Kaufmann, den es der Liebe wegen nach Handschusheim verschlagen hatte, und der familiäre Wurzeln im Obst- und Weinbau hatte. Obwohl er Kaufmann war, kannte er sich bestens in dem Metier aus und erkannte die Notwendigkeit der Gründung eines Vereins, um die gemeinsamen Interessen der Erzeuger und die Vermarktung der Produkte zu bündeln.

Gründungsmitglieder waren: Jakob Greß, Jakob Vogt, Heinrich Bürgy, Heinrich Bechtel, Georg Bechtel, Heinrich Schmitt, Johann Wagner, Johann Heß, Heiner Mutschler, Fritz Genthner, Karl Hübsch, Peter Reinhard und Fritz Wagner.

Die schweren Zeiten nach dem 1. Weltkrieg waren noch spürbar und auch die Inflation machte die Lage nicht einfacher. Trotzdem arbeitete man zusammen am Aufbau des Gemüse- und Obstanbaus, von dem man auch leben konnte. Jakob Greß wurde von 13 Gründungsmitgliedern zum 1. Vorstand gewählt und hatte das Amt 10 Jahre inne, bis ihn sein Gesundheitszustand zwang, das Amt wieder abzugeben. Bereits im ersten Gründungsjahr fand im Mai ein praktischer Schnittkurs und im Juli ein erster Lehr-Ausflug in die Pfalz statt. Im Herbst veranstaltete man dann schließlich eine Obstausstellung im Gasthaus „Zum goldenen Adler“ (Gilberts), um den Verein auch in der Öffentlichkeit bekannt zu machen. Zudem kamen fast jeden Monat Treffen mit Fachvorträgen in wechselnden Handschusheimer Gaststätten hinzu, um die Menschen zu lehren, wie man Pflanzen pflegt, düngt, spritzt, veredelt und erneuert.

Damals waren nicht nur die Berufsgärtner, sondern auch viele Familien auf die eigenen Erzeugnisse angewiesen und dankbar für Tipps, die den Ertrag steigerten. So wurden immer mehr Menschen Mitglied im OGV, zumal bei den Treffen auch Pflanzen getauscht oder Ableger abgegeben wurden. Zu einem weiteren Aufschwung der Handschusheimer Gärtner führte die Gründung der Großmarkthalle am 25. Mai 1930, die es den Erzeugern ermöglichte, auch größere Mengen Obst und Gemüse erstmals außerhalb zu vermarkten.

1936 musste sich der Verein kurzfristig in „Gartenbauverein, Fachgruppe Obstbau“ umbenennen und erhielt erst nach dem Krieg 1945 seinen jetzigen Namen.

Während des 2. Weltkrieges und auch kurz danach war die Vereinsarbeit kaum möglich, da viele Mitglieder zum Wehrdienst eingezogen wurden. In dieser Zeit ließen sich aber aus der Not heraus viele Frauen in Schnitt und Pflege der Obstsorten ausbilden und übernahmen so die Aufgaben der Männerwelt. Erst nach dem Krieg im Juni 1948 gab es wieder die erste öffentliche Veranstaltung und zwar eine Kirschenschau die sich größter Beliebtheit erfreute.

Die Mitgliederzahl des Vereins stieg seit der Gründung stetig an, und immer mehr Hobbygärtnerinnen und -gärtner kamen hinzu. Die Zahl der Erwerbsgärtner hingegen sank aufgrund der hohen Konkurrenz durch Billiganbieter stetig. Viele Gärtner können auch heute nur noch im Nebenerwerb verkaufen oder haben schwer zu kämpfen.

Heute zählt der Verein mehr als 500 Mitglieder und erfreulicherweise kommen auch jüngere Mitglieder hinzu, die sich ebenfalls für das Gärtnern interessieren. Denn auch wer keinen eigenen Garten sein eigen nennt, kann selbst in der Stadt und auf kleinstem Raum wie dem Balkon etwas zur Erhaltung der Natur beitragen. Gerade in Zeiten von Corona, so haben wir gelernt, ist ein Garten eine sinnvolle und erfüllende Beschäftigung und eine Oase für die Seele.



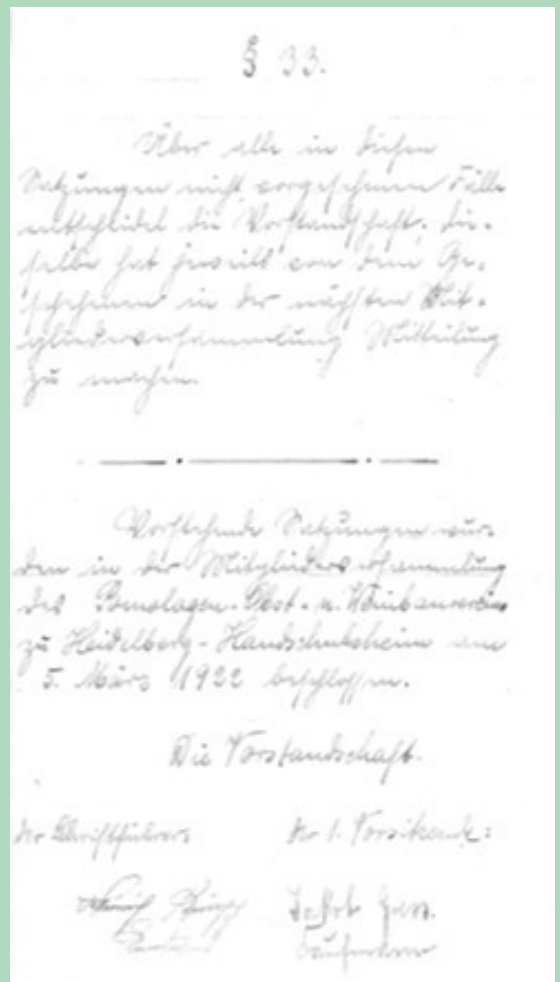


Der erste Vereinsvorsitzende: Jakob Gress

Foto: Christel Wallenwein

Die Vereinsvorsitzenden

1922 – 1932	Jakob Gress
1932 – 1940	Karl Hübsch
1940 – 1943	Karl Naumer
1943 – 1974	Georg Heß
1974 – 1993	Walter Genthner
1994 – 1999	Franz Liedvogel
2000 – 2016	Frank Wetzel
2017 – heute	Heinrich Schröder





Die Vorstandsmitglieder im Festjahr

von links nach rechts

Name	Funktion
Wolfgang Schröder	Beisitzer
Sabine Heck	2. Schriftführerin
Christian Kücherer	2. Kassierer
Gerhard Vette	Beisitzer
Claudia Wallenwein	2. Vorsitzende
Günther Busch	1. Schriftführer
Bettina Burgstaller-Köhler	Kassiererin
Heinrich Schröder	1. Vorsitzender
Andreas Schmidt	Beisitzer
Alexander Weigold	Beisitzer
Klaus Helmlinger	Beisitzer

Der OGV Handschuhsheim im Wandel

"Aus alt mach zeitgemäß und neu, aber bleib doch gleich!"

Im Jahr 1922 wurden die eiserne Lunge, der Tonfilm sowie der bemannte Hubschrauber erfunden. Gleichzeitig wurde auch der Obst- und Gartenbau-Verein Heidelberg-Handschuhsheim gegründet. Die Entscheidung, welche Erfindung wichtiger war, überlasse ich Ihnen, liebe Leser:innen.

Es gab schon immer wichtige Ereignisse - im Großen wie im Kleinen. Weltpolitisch hatte Deutschland nach dem ersten Weltkrieg einen schweren Stand. Gleichzeitig waren die Menschen auf der Suche nach dem Erhalt der Geselligkeit, des Austauschs und der Brauchtümer. Diese Lücke schloss der OGV. Im bereits seit 1903 eingemeindeten Handschuhsheim wurde somit ein wichtiger Baustein zum Erhalt der bestehenden Bauerngärten und der täglichen Ernährung gelegt. Da es noch keine elektrischen Kühlschränke gab, spielten der eigene Garten sowie verschiedene Nutztiere eine große Rolle für die tägliche Ernährung. Der Austausch über den Anbau von Obst- und Gemüse in unserer Gegend war also für die Menschen lebenswichtig.

Ab 1939 überschattete der Zweite Weltkrieg Deutschland und Europa, und der Schrecken und das Leid des Krieges machten auch vor dem beschaulichen Heidelberg nicht halt. Dennoch wurde Handschuhsheim weitestgehend vom Krieg verschont. Es gab guten Zusammenhalt bei den Handschuhsheimer Gärtnerinnen und Gärtnern. Der eigene "Gaarde" oder das eigene "Stüchel" wurde immer wichtiger - insbesondere in den 1950er und 1960er Jahren. Der Ort dehnte sich durch die Errichtung von Gewerbegebieten sowie die Vergrößerung und den Neubau von Wohnanlagen immer weiter aus. Die Menschen erkannten zunehmend auch den Nutzen des Feldes und der blühenden Gärten an den Berghängen als Naherholungsgebiet.

Gleichzeitig veränderten sich in der jungen Bundesrepublik die gesetzlichen Vorgaben und Regelwerke. Vereine haben in unserem Land einen guten Stand. Sie sind von den Menschen und der Verwaltung angesehen, weil Interessen gebündelt und organisiert sind. Vereine können Dinge erreichen, die Einzelnen verwehrt bleiben. Doch auch das Vereinswesen muss sich mit bürokratischen Prozessen auseinandersetzen: Steuererklärungen, rechtliche Vorgaben, Haftungsfragen - all diese Themen beschäftigen den Vorstand zunehmend und oft mehr als eigentlich wünschenswert wäre.

Der Verein hat sich im Laufe der Jahre immer an die geänderten Rahmenbedingungen angepasst. Eine durchdachte und angemessene Reaktion auf das sich verändernde Umfeld war dem Vorstand immer wichtig. Gleichzeitig sollen die Ideale des Vereins gewahrt werden. Das macht uns zu dem Verein, den Sie heute kennen und erleben. In den letzten fünf bis zehn Jahren haben wir neben neuen fachlichen Angeboten auch die vielbeschworene Digitalisierung in eigener Kraft umgesetzt. Die Daten unserer Mitglieder werden digital verwaltet und die Jahresbeiträge komplett elektronisch erfasst und eingezogen. Auch eine gemeinsame Dokumentenverwaltung für Protokolle und sonstige Unterlagen hat sich etabliert. Die Vereinsbuchhaltung wird komplett digital durchgeführt, was viel Aufwand für Jahresabschlüsse und Kassenprüfungen erspart. Durch die Corona-Pandemie wurde dem Vorstand klar, dass eine Vereins-Website als Informationskanal für die Mitglieder den Zusammenhalt im Verein stärkt. Während der Lockdowns hielten wir virtuelle Konferenzen ab, um Entscheidungen für die Zukunft zu treffen. Auch wenn unsere Veranstaltungen während dieser Zeiten abgesagt werden musste, ging doch die inhaltliche Vereinsarbeit weiter.

Neben diesen Neuerungen werden wir uns als Verein auch zukünftigen Herausforderungen stellen müssen. Klimaneutralität ist das Gebot der Stunde, gleichzeitig müssen wir mit weiteren Pandemien rechnen und unser Leben so gestalten, dass Einschränkungen nicht zum Verlust von Freude und Lebensqualität führt. Der Klimawandel wird weitere Wetterveränderungen, Starkregenereignisse und Dürren bringen. Das alles wirkt sich auf die Bewirtschaftung unserer Gärten aus. Welche Obstsorten können wir heute pflanzen, damit wir auch in zukünftigen Jahrzehnten noch einen resistenten Baum mit gutem Ertrag haben? Wie können wir uns vor späten Frösten schützen, was tun wir, um Missernten durch Hagel oder Schädlinge zu vermeiden? Diese fachlichen Fragen bewegen uns. Lassen Sie es uns doch im Gartentreff besprechen!

Gestern, heute und morgen wollen wir Ihnen ein spannendes und schönes Angebot an Veranstaltungen bieten.

Wir schaffen das!

Text und Foto: Christian Kücherer





In Händen des
Pomologen - Obst u.
Weinbauvereins zu
Heidelberg - Handschuh.
L. J. J. J.



Fotos: Roswitha Reinecke



Fotos: Elisabeth Heß



Fotos: Elisabeth Heß



Fotos: Elisabeth Heß



Fotos: Elisabeth Heß



Fotos: Elisabeth Heß

**Obst- und Gartenbauverein
Handschuhsheim**

30-jähr. Jubiläum

Samstag, 2. und Sonntag, 3. August 1952

Große Obstschau

IN DER GROSSMARKTHALLE

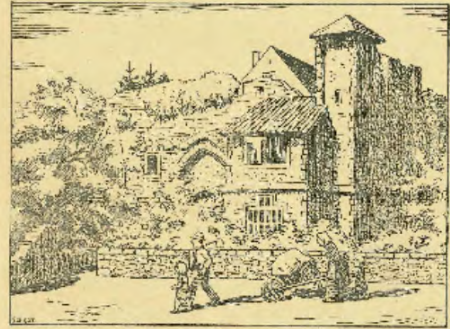
Obstschau-Eröffnung Samstag Vormittag 11 Uhr

Samstag 20 Uhr: Festbankett

Männerchöre · Turnerische Darbietungen · TANZ

Sonntag ab 14 Uhr Volksfest

EINTRITT PRO TAG DM -,-.50



30-jähriges Jubiläum

des

Obst- u. Gartenbauvereins Handschuhsheim

am Samstag, den 2. u. Sonntag, den 3. August 1952

verbunden mit großer Obstschau

in der Großmarkthalle

Eröffnung der Obstschau

Samstag vormittag 11 Uhr in der Großmarkthalle

Fest-Bankett

am Samstag, den 2. August 1952, abends 20 Uhr

PROGRAMM:

1. Männerchor: Das Morgenrot v. Pracht (TSV 1886)
2. Begrüßung
3. Männerchor: Der frohe Wanderer v. Nagel (TSV 1886)
4. Festansprache von Herrn Landwirtschaftsrat Brucker
5. Musikstück (Orchesterverein Handschuhsheim)
6. Männerchor: Wenn alle Brunnlein fließen . . v. Hans Heinrichs (M.+G. Freundschaft-Eintracht)
7. Ehrungen
8. Männerchor: Drohen im Oberland v. Quirin Rische (M.+G. Freundschaft-Eintracht)
9. Musikstück (Orchesterverein Handschuhsheim)
10. Turnerische Darbietungen vom TSV 1886
11. Gemeinsamer Gesang: Handschuhsheimer Lied

TANZ!

Programm

für Sonntag, den 3. August 1952:

Vormittags 6 Uhr: Weckruf

„ 8 Uhr: Totenehrung auf dem Friedhof

Mitwirkende: M.+G. Liederkranz H'schuhsheim
Posaunenchor der Friedenskirche

„ 1/10 Uhr: Führung durch die Gemarkung

Nachmittags 14 Uhr in der Großmarkthalle

1. Eröffnungsmarsch
2. Männerchor: Heilig Heimatland v. Weiß (Männergesangverein Thalia)
3. Begrüßung
4. Männerchor: Ewig liebe Heimat v. Gersdorff (Männergesangverein Thalia)
5. Musikstück
6. Turnerische Darbietungen vom TSV 1886

Anschließend: **Volksfest mit Tanz!**



Stadtverwaltung
Heidelberg

den 5. August 1952.
Fernruf: Sa.-Nr. 2101, 6141

Stadland -Bezirk III-
(Bei Antwort unbedingt anzugeben)
He./Br.

Postfach Nr. 10
Stadtwahlkreis Heidelberg
Postfach Nr. 201

An den
Obst- und Gartenbauverein
Heidelberg-Handschuhsheim,
zu Händen von Herrn Georg Hess,
Heidelberg-Handschuhsheim,
Kriegstraße.

Ihr Schreiben vom
Betr.

Sehr geehrter Herr Hess!

Leider konnte ich es infolge einer anderen dringenden dienstlichen Verpflichtung nicht ermöglichen, Ihre Obstschau in der Großmarkthalle zu besuchen, weshalb ich Sie bitten möchte, mein Nichtkommen freundlichst zu entschuldigen. Ich danke Ihnen für die Einladung und gebe in Verbindung damit meinen herzlichsten Glückwünschen zu Ihrem 30-jährigen Jubiläum Ausdruck.

Mit vorzüglicher Hochachtung

[Handwritten Signature]
1. Beigeordneter.

Stadtverwaltung
Heidelberg

den 30. Juli 1952.
den
Fernruf: Sa.-Nr. 2101, 6141

Städt. Amt für öffentliche Ordnung
(Bei Antwort unbedingt anzugeben) -Gewerbeamt-
A. S. I. A. N. / R. O.

Postfach Nr. 10
Stadtwahlkreis Heidelberg
Postfach Nr. 201

An den
Obst- u. Gartenbauverein
z. Hd. v. Herrn H e s s, Gg.
Heidelberg-Handschuhsheim
Kriegstr. 29

Ihr Schreiben vom
Betr. 30-jähriges Jubiläum Jares Vereins.

Sie erhalten hiermit gemäß § 63 des Pol.StrGB. die E r l a u b n i s s e am

Samstag, den 2. August 1952 und
Sonntag, den 3. August 1952

Jahr 30-jährigen Jubiläum, verbunden mit Obstschau in der Großmarkthalle in Heidelberg-Handschuhsheim durchzuführen.

Die gesundheits-, gewerbe- und feuerpolizeilichen Bestimmungen sind genauestens einzuhalten. Diese Erlaubnis ist auf Verlangen den zuständigen Polizeibeamten vorzulegen.

Zwecke Festsetzung der Vergütungssteuer haben Sie sich mit dem Stadt.Steuersatz -Fritz-Carl- in Verbindung zu setzen.

[Handwritten Signature]



Obstschau in der
Großmarkthalle
2. und 3. August 1952

Die Stadtverwaltung
- Gewerbeamt -

Heidelberg, den 30. Juli 1952
Nr.: 235

Tanzerlaubnis und Polizeistundenverlängerung:

An Herrn Josef B a u s, Gasth. "Großmarkthalle" Handschuhsheim

Auf das Gesuch vom 30.7.52 des Obst-u. Gartenbauvereins Handschuhsheim
Es wird Ihnen hiermit die Erlaubnis erteilt, am 2. August 1952
in der Zeit von 20.00 bis 3.00 Uhr eine öffentliche / geschlossene
Tanzveranstaltung in der Wirtschaft "Großmarkthalle"
anlässlich des 30-jährigen Jubiläums zu veranstalten.
Polizeistundenverlängerung bis 3.00 Uhr wird genehmigt.
Ab 21.00 Uhr sind die Fenster während des Spielens der Tanzmusik geschlossen zu halten.
Die Teilnahme ist Jugendlichen unter 16 Jahren verboten und Jugendlichen im Alter von 16 - 18 Jahren nur in Begleitung des Erziehungsberechtigten gestattet.

[Handwritten Signature]

[Three red stamps: "31. Juli 1952" and "31. Juli 1952" with numbers 10-05549, 10-05550, 10-05551]

[Circular official seal of the Gewerbeamt Heidelberg]

Tanzerlaubnis der Stadt
Heidelberg



Obst- und Gartenbauverein
Heidelberg-Handschuhsheim

60jähriges Jubiläum

Am Samstag, dem 23. Oktober 1982,
findet in der Turn- und Festhalle der
Heiligenbergschule, Berliner Straße,
ein

Großer Festabend

statt.

Musik, Liedvorträge, Tanz

Mitwirkende: Orchesterverein
Heidelberg-Handschuhsheim
MGV „Liederkranz“ 1847
Heidelberg-Handschuhsheim

Beginn: 19.30 Uhr

Eintritt: 2.- DM



HANDSCHUHSHEIMER
GESCHICHTSWERKSTATT



Vortrag mit Lichtbildern:

Alte Obstsorten in der Rhein-Neckar-Region

Frank Wetzel

Donnerstag, 9. Februar 2006 – 20 Uhr
Pausenhalle der Tiefburgschule

In Zusammenarbeit mit dem Obst- und Gartenbauverein

90 Jahre
Obst- und
Gartenbauverein
Handschuhsheim

80 Jahre
Obst- und
Gartenbauverein
Handschuhsheim

15.08.2020
200,00 EUR

Heimatlied von Handschuhshheim

*Von Georg Schnepf
Melodie: August Leppert*

1. Bei Heidelberg am Neckarstrand
Ein altes Dorf wir wissen.
Es dehnt sich Schmuck am Waldesrand.
Des Heil'genbergs zu Füßen:
Heißt Hendesse im Volkesmund,
an Gärten reich an Blüten,
ein froh Geschlecht auf Heimatgrund
lebt hier in Glück und Frieden.

2. Die Kirschbäum blüh'n auf weiter Flur,
am Berghang wachsen Reben,
das Gartenfeld zeigt reiche Spur
von Hände Fleiß und Streben.
Im Mühlental die Keschte" reift,
das Tannengrün winkt hernieder
Der Wandrer durch die Wälder streift,
hell klingen seine Lieder.

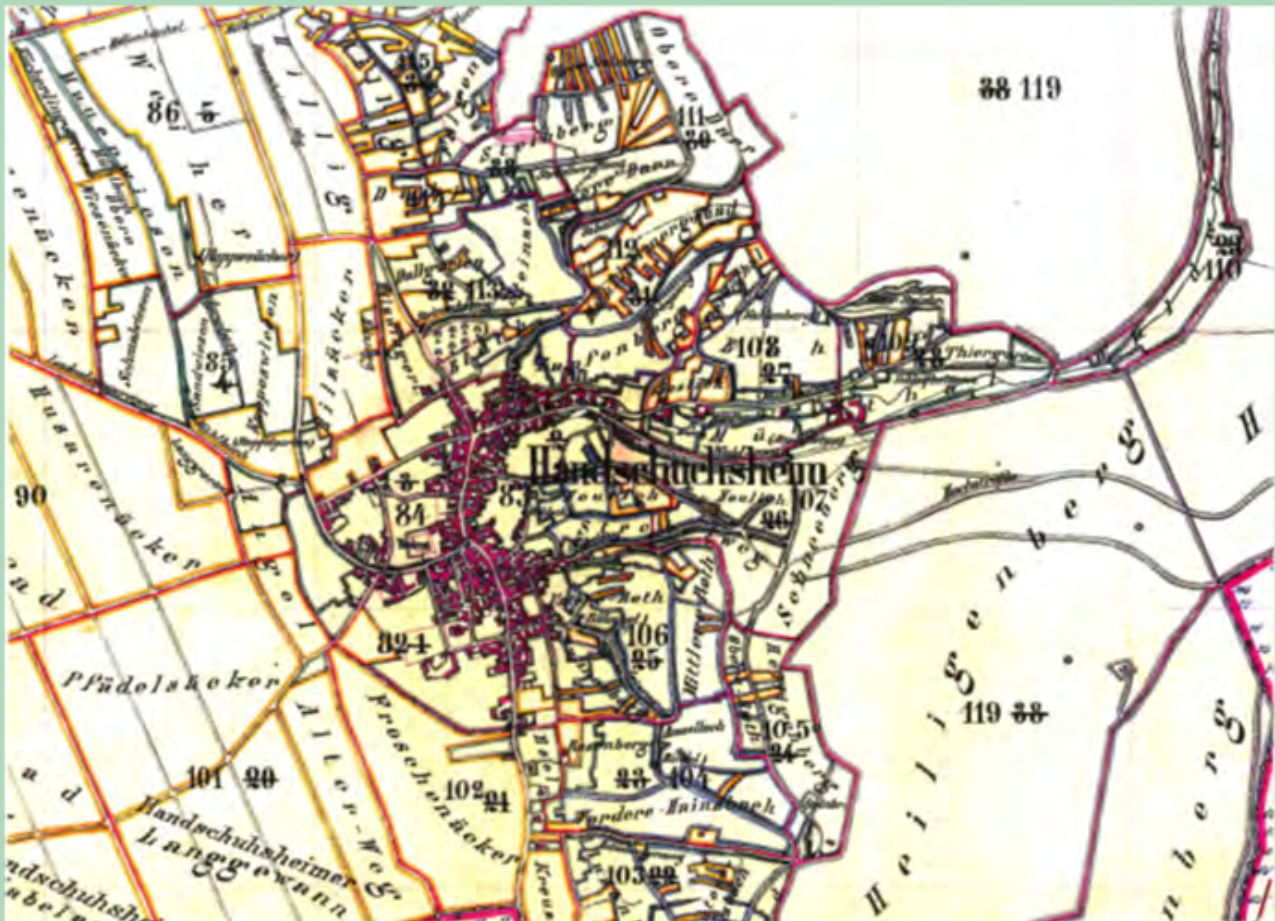
3. Von stolzem, altem Rittersproß,
die Tiefburg zeugt, die Mauern
vom HandschuhshheimerGrafenschloß
Jahrhundert' überdauauern.
Das alte Kirchlein hütet still,
iun seinem Heiligtume,
aus ferner Zeit Wahrzeichen viel,
von Künsten manche Blume.

4. Zur Freud und Kurzweil ladet ein,
zu stiller Rast die Müden,
der Park in Pracht und Sonnenschein,
im Dofte seiner Blüten.
Drum lieb' ich dieses Handschuhshheim,
am Heil'genberg gelegen,
und gerne bin ich hier daheim
bei seinem Grün und Segen





Alte Großmarkthalle mit Gaststätte
Foto: Heidelberger Geschichtsverein



Karte alte Gemarkung Handschuhsheim



Hendesse von unten und von oben

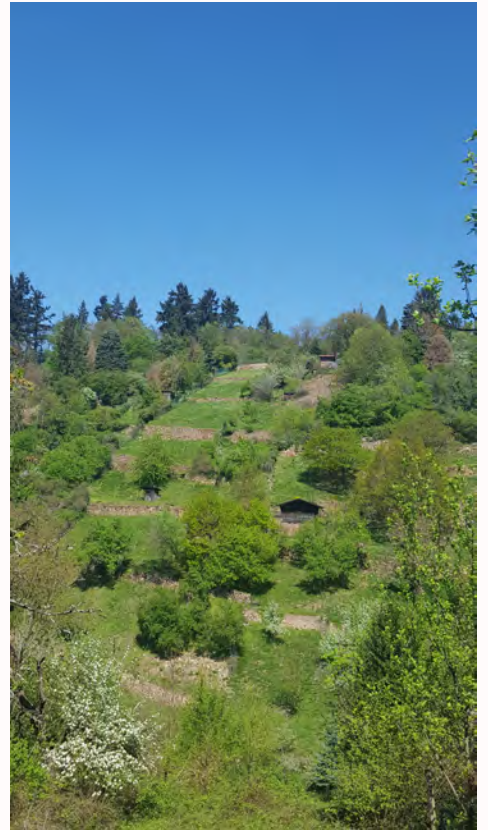


Fotos: OGV

Unser wilder Garten: der Hendsemer Wald



Heiligenberg



Zapfenberg



Mühltal



Keschde

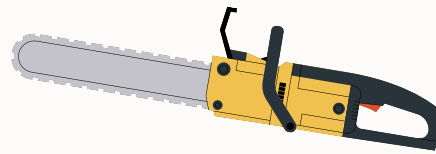


Drehscheibe

Unsere Aktivitäten

Kurse

- Schnittkurse Obst- und Ziergehölze
- Kettensegenlehrgang

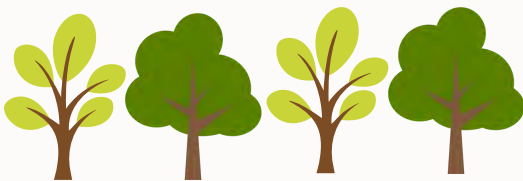


Frühlingswanderungen

- verschiedene Themen
- Bewirtung & geselliges Beisammensein

Reisen

- Mehtageslehrfahrten
- Tageslehrfahrten



Okulation

Veredelung von Obstgehölzen

Kranzbindeabend in der Tiefburg



Bilderabende

geselliges Beisammensein mit
Jahresrückblick in Bildern

Hendsemer Abend
wechselnde Themen mit
geselligem Beisammensein



Jahreshauptversammlung
mit Tanz und Tombola

Schnittkurse - ein Erfolgsmodell

Eins ist klar: Nur gut geschnittene Bäume und Sträucher wachsen auch gut und bringen Ertrag bringen! Fachwissen war damals wie heute wichtig



Fotos: Elisabeth Heß

Theorie & Praxis



Dozent: Gartenbaumeister Peter Burger



Fachbücher von der Bücherstube an der Tiefburg



Fotos: OGV





*Für das leibliche Wohl
wird bei jedem Wetter
gesorgt!*



*Lagerfeuer, Kinderpunsch
und Glühwein zum
Auwärmen*



Fotos: OGV

Kettensägenlehrgang



Praxis



Die mobile Versorgung



*Schnittübungen
und dann...
Baum fällen!*

Fotos: OGV

Okulation

Auch Kurse für Okulation werden immer wieder angeboten. Hier von unserem ehemaligen 1. Vorstand Obstbaumeister Frank Wetzel in der Biolandbaumschule, quasi vom Profi vor Ort!

Okulation ist eine Art der Pflanzenveredelung, bei der vom Edelreis ur eine ruhende Knospe („Edelauge“) verwendet wird. Dieses Auge der Edelsorte wird mit einem kleinen Stück der umgebenden Rinde in die Unterlage (oder Mutterpflanze) eingesetzt. (Wikipedia)



Kartoffelfeuer 2007



Fotos: OGV

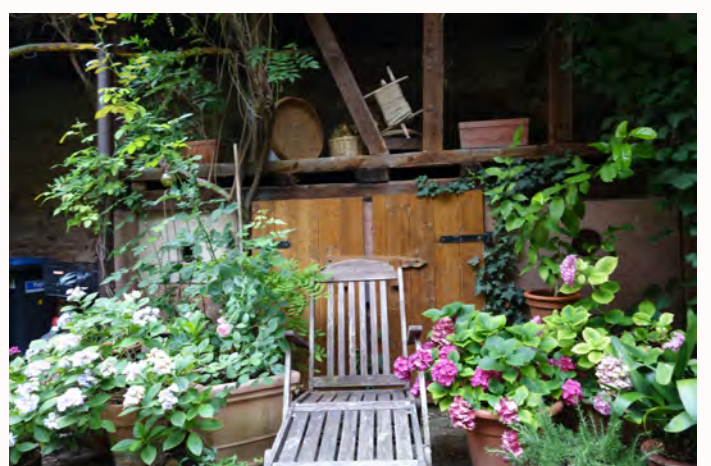
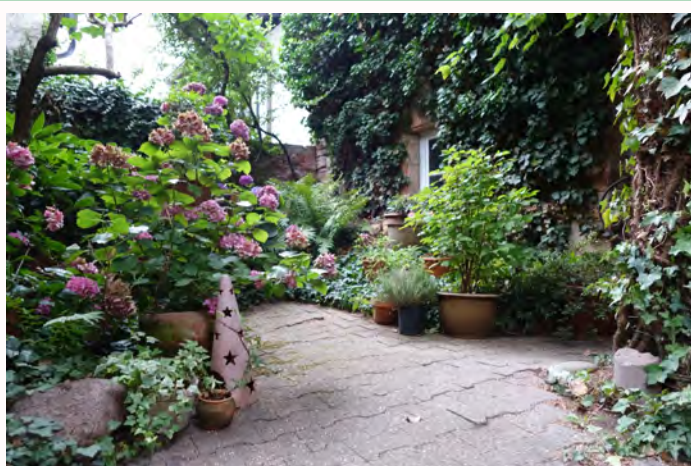


Grünes Wohnzimmer 2015

Hier wurden die Gärten Von einer kompetenten Jury nach Artenvielfalt, Kreativität, Biodiversität und Gestaltung ausgezeichnet. Wir erhielten tolle Einblicke in die liebevoll und aufwendig gepflegten Gärten der Hanschuhsheimer.



Fotos: OGV





Fotos: OGV

Unser Kranzbindeabend in der Tiefburg

Zur Vorweihnachtszeit gibt es nichts Schöneres als im Kreise Gleichgesinnter seinen Adventskranz selbst zu binden. Der Duft frisch geschlagener Nadelgehölze wie Tanne, Fichte, Kiefer, Douglasie, Blautanne, Zypresse, Thujen, Zedern sowie Stechlaub und Efeu erfreut die Nase ebenso wie der Geruch von Glühwein und Spekulatius. Hat man seinen Kranz fertig gebunden, kann man ihn anschließend noch mit - selbst mitgebrachten oder vor Ort gekauften - Kerzen oder Dekoartikeln verzieren. Auf das selbstgebastelte Werk stößt man dann am besten mit einem heißen Glühwein an, und die Weihnachtstimmung ist garantiert!

Wer möchte, kann sich auch auf sein Glück verlassen, statt selbst kreativ zu werden: Jedes Jahr werden auch immer zwei wunderschöne Früchtekränze verlost, die von unserem Vereinsmitglied Gretel reiser liebevoll gebunden worden sind!



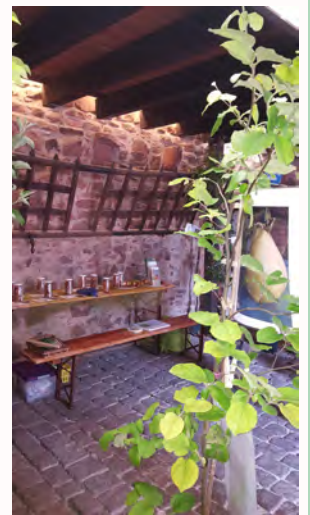
Bilderabende

Das ist eine lieb gewordenen Tradition, die uns die Möglichkeit gibt, noch einmal die schönen Veranstaltungen des vergangenen Jahres Revue passieren zu lassen. Außerdem trifft man hier die anderen Mitglieder, die man lange nicht mehr gesehen hat und kann gemeinsam einen gemütlichen Abend mit gepflegter oder einfach nur fröhlicher Konversation erleben. Es gibt zwar auch immer Sektempfang und was leckeres zu essen aber das ist meist zweitrangig ;-)!



Apfelfrühschoppen in der Tiefburg

Alles rund um das Thema Apfel mit Bäumen und ihren Bestäubern, Pflanzungen, Pflege und Verwendungsmöglichkeiten mit Verkostungen.



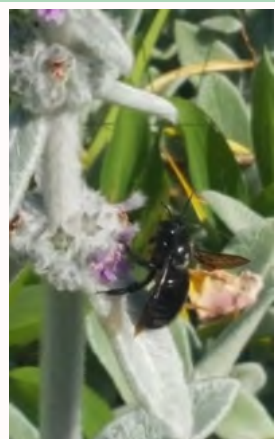


Hendsemer Abend 2017 zum Thema *Biene*

Wechselnde Themen, informativ und mit schönem Rahmenprogramm. Dazu Bewirtung und gemütliches Beisammensein. Das ist immer etwas Besonderes!



Die Rede des Wanderimkers



Das freundliche Fachpersonal



Fotos: OGV & Karin Katzenberger-Ruf

vorher



nachher



Tombola



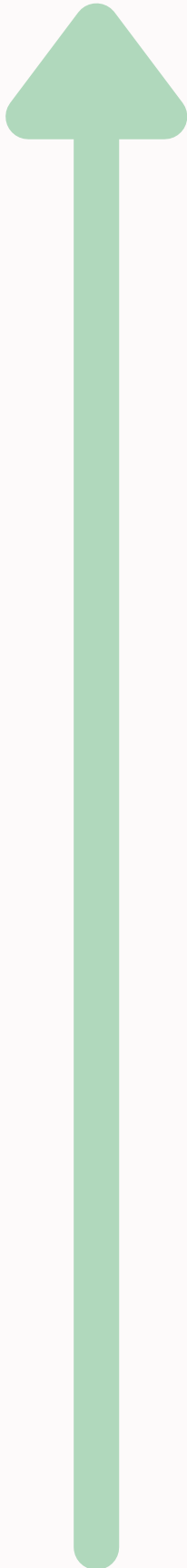
Programm



Tanz



Spendenaktionen des OGV



2022

- Festschrift
- Kirschbaumpflanzaktion

2018

- Lehrschilder Bienen / Vögel
- Kirschbaumpflanzaktion

Seit xx

- Geranien für Rathaus

2010

- Lehrpfad Handschuhsheimer Feld (14 Lehrtafeln, drei Sitzgruppen)

2006

- Wildrosen für Karl-Kollnig-Platz

2004

- Bestuhlung für Gemeindesaal der Friedenskirche

2002

- Tische und Stühle für den Walter-Genthner-Keller in der Tiefburg

1999

- Bänke Guggemusplatz
- 20 wetterfeste Hinweistafeln

1997

- Sitzbank Ecke Steinachweg/Schanz
- Kirschbaumpflanzaktion

1992

- Obstgartenweg Spazierweg alte Obstsorten
Dossenheimer Weg

1991

- Pflanzung 15 Apfel- und Birnbäume am
Dossenheimer Weg

1984

- Guggemusgedenkstätte Wildrosenpflanzung
(Friedhof Nord)

1949/50

- Pflanzung von 1000 Birnbäumen



1997



1984



2006



2018



????



2002 Bestuhlung Walter-Genthner-Keller



1997 Errichtung der „Bank im Stonisch“

Mit tatkräftiger Unterstützung von starken Männern des OGV!



Fotos: Fritz Kohnle



Hendsemer Garten ABC

´Gemies, Obscht un Kreiter (Blumme hätte de Rahmen gsprengt!)

A wie Apfel

(HendsemerischAbbl) Adam und Eva hatten die ersten, dann kam er irgendwie nach Hendesse....Er erinnert an rotbäckige hübsche Hendsemer Mädler und ist knackig vom Baum am besten! Haltbar wird er als Apfelbrei, Saft, Most und Apfelringe!

B wie Bohne/Baune (Busch-, Brech-, Feuer- und Strangenbohnen) Schon im Hendsemer Lied wurden sie besungen und wachsen im Feld fast in den Himmel. Auf so manchem Küchentisch wird sie heute noch geraspelt oder durch den Wolf gedreht... dazu Bohnenkraut und Borretsch eine perfekte Harmonie...

C wie Chili

Manche Gärtner ziehen die scharfen Dinger selbst aber hier ist Vorsicht geboten. Es kann einem schnell heiß dabei werden und Durst machen... und wer ins Auge fasst kann seine Tränen nicht mehr zurückhalten.

D wie Dill (Gurkenkraut) passt ideal zu den Schlangengurken im Feld. Und Dürrobst (Dörrobsch) manchmal ganz natürlich zu finden, wenn der Eigentümer nicht rechtzeitig geerntet hat!

E wie Erdbeere (Erdebeer), ob Folie oder Freiland die ist bei uns schon lang bekannt und nix schmeckt so gut wie die Erdbeeren aus Hendesse. An der Kerwe kommt man nicht um den berühmt/berühmten Erdbeer-Margarita herum. Aber Vorsicht er trübt den Durchblick am nächsten Tag. Erbsen (Erbse) werden in Hendesse nicht gezählt!

F wie Feldsalat (Schofmainzel), gab schon Anlass zu Festen bei denen Frauen um die Wette den Salat nach Zeit putzten. Der Siegerin winkte.... Die Feige (Feig) gibt es in grün und schwarzlila fast wie im Süden und mindestens so aromatisch!

G wie Gelbe Rüben (Gelwerriewe), von Auswärtigen auch gemeinhin als "Karotte" betitelt. Und wie wir in der Schule gelesen haben, gut für die Augen (oder hat schon mal jemand einen Hasen mit Brille gesehen?)

Gurken (Gurke, Gummere) als Snack oder Schlangengurke im Treibhaus, damit sie nicht ausbricht und Leute erschreckt! Und überall zwischendrin gibts den Giersch (wächst reichlich und überall und kann oft nicht mehr im Zaum gehalten werden, jedoch sehr gesund und verwendbar wie Spinat, man kommt nur mit dem essen nicht nach ;-), Und die Goldrute, meist die kanadische Sorte, auch als stolzer Heinrich bekannt. Im Gegensatz zum Guten Heinrich (wie unserer, ein fast vergessenes Wildgemüse mit hohem Vitamin und Eisengehalt ist gefährdet).

H wie Heidelbeeren (Heidelbeer) gibt's bei Weigolds Blauer Perle und ist supergesund und lecker. Aber mag nur weiches Wasser und eher sauren Boden. Holunder (Holler wie man bei uns sagt, bestens geeignet für Hugo ;-)

I wie Ingwer: OK, den gibt's nur beim Schlicksupp und beim Lenz im Hofladen und der ist importiert von wärmeren Gefilden. Mancher zieht ihn auf der Fensterbank aber so richtig große Ernten gibt es da nicht.

J wie Johannisbeere (Ribisel): ist den meisten zu sauer aber Marmelade, Wein oder Likör daraus sind sehr lecker und man muss nicht das Gesicht verziehen.

K wie Kartoffel (wer hat die größten?) Kraut/Kohl (Spitz-, Rosen-, Rot-, Weiß-, GrünBlumen-, und Kohlrabi), Knoblauch, Kopfsalat, Kichererbse (die, die immer lacht ;-), Obst wie Kirchen (Kersche) haben eine lange Tradition in Hendesse. Es gab sogar Kirschschaufen! Im Hendsemer Wald gibt es im Herbst leckere Kastanien (Keschde), die bestens zu neuem Wein schmecken. Sammeln macht Spaß aber nur mit Handschuhen, sonst sticht sie mit Widerhaken!

L wie Lauch, gutes Wintergemüse und Lauchzwiebel (Lauchzwiwwel) die haben wir gern im Salat.

M wie Mais, Mangold und Maulbeere (für Seidenraupen, wächst im Hellebächel), sowie Melone (Wasser-, Netz-, Galia- etc.) und Mispel (da ist Hendesse ganz weit vorn, es gibt in der Darr sogar eigene Hinweisschilder dieser supergesunden Rarität). In Hendesse ist der Bundesweit größte Bestand der seltenen Bäume!

N wie Nüsse (Niss) bei uns vor allem Walnuss (Nussler ist ein leckerer Likör) und Haselnuss (beliebt bei Eichhörnchen und Hendesemern für Kuchen und selbstgemachten Krokant, Makronen etc.

O wie Obscht, da fällt mir nur der berüchtigte Oberlin ein (dunkelroter Hauswein der jeden umhaut). Angeblich macht er blind und aggressiv und wurde wegen diverser Kneipen-Schlägereien verboten! Außerdem ist er eine Mischung zwischen Amerikanischen und Französischen Reben, was im Dritten Reich gar nicht gern gesehen war, da das den Feind verkörperte. Das Verbotsgesetz wurde nie aufgehoben also ist es quasi illegal aber mit einer Traube einer anderen Sorte ist es ganz schnell ein Cuvé und der ist erlaubt...;-)

P wie Paprika, der wilde aus Ungarn mit dem milden Geschmack und der Pfirsich (Persching), den gibt es in gelb-, rosa- und weißfleischigen Sorten bei manchen hat man danach Haare auf den Zähnen;-). Pfirsiche sind einfach ein Gedicht, frisst ihn ein wildes Tier vorher nicht ;-). Pflaume (Quetsche) was wäre ein Sommer ohne Quetschekuche!

Q wie Quitte (Quitt) ist sehr hart aber auch sehr gesund. Aus ihr wird das berühmte Gelee gemacht aber auch Saft und Mus oder für Neumodische auch Chutney.

R wie Rote Beete (Rode Riewe), Rhabarber (heißt auch in Hendsemerisch so ;-), Rosenkohl (Rosebroggele), Rettich (Reddisch), Radieschen (Radieseln), Rucola (Ruggola) aus Italien eingewandert, Raps (Raps?) für die Bienchen und Öl. Rosinen (vergesseunverdriggelteWoibeere.

S wie Sellerie (Zellerich), Spargel (wird sogar an Berggrundstücken angebaut), Schwarzwurzel (armer Leute Spargel) Spinat, Salat (bei Hobbygärtnern genauso beliebt wie bei Schnecken), Schalotten (Schlotte), Sauerkraut (benötigt ein wenig Übung, wurde früher noch hausgemacht mit Salz eingelegt). Schnittlauch (Schnittlich), Schwarzkümmel (Pfefferersatz), Süßholz (wird meist geraspelt aber eher selten in Hendsesse, es dauert dann aber mindestens 3 Jahre bis man die süße Wurzel ernten kann, davor haben aber die Bienchen und das Auge was davon ;-).

T wie Tomate (Tumode) in allen Formen und Farben und sehr aromatisch dank der Folientunnel bis hin zum Ochsenherz und Topinambur (schmeckt gut, bläht aber, es sei denn man trinkt sie!), Trüffel (leider nur im Laden und überteuert, ein echter Hendsemer braucht die nicht!)

U wie Unkraut, (Ukraut) obwohl es das in Hendsesse kaum gibt. Denn jedes Kraut ist für etwas nütz...und Ungeziefer (Ugeziffer) ist manchmal auch nützlich, Raubmilben gegen Blattläuse ansonsten nicht so gern gesehen ;-(

V wie Vespergurke (Veschpergurk) schmeckt direkt aus der Hand, Vogelbeere (Voggelbeer) einige kann man auch zu Marmelade verarbeiten.

W wie, Wirsing (Wärsching), Weißkraut, Walnuss, Wassermelone, Weintraube (es gibt auch Weinäcker) Williamsbirne (gibt's auch in der Flasche), Walderdbeere (im Hendsemer Wald, sehr lecker aber dauert lange bis man was zusammen hat und hinterher nicht über Rückenschmerzen wundern;-) Waldmeister (Waldmeischter) für Maibowle in der Walpurgisnacht...

X wie (Xund) sin alle Obscht, GemiesunKeitersordde)

Y wie Ysop (junge Blätter als Salat, Likör und Parfüm ;-), Yogabeere (eigentlich Goji-Beere ist seeehrxund, wächst auch am Friedhof ;-), Yuca (eigentlich eine Exotin aber wächst im milden Hendesse in vielen Gärten (Blüten können als Gemüse verzehrt werden aus den Fasern kann man Pullover stricken, kratzt aber ein wenig)

Z wie Zucchini (Zuschini, gibt es überall in Hendesse, je kleiner je besser auch wenn es dann nicht für alle reicht und vor allen nicht bitter, sonst lieber an Unliebsame verschenken ;-), Zuckerrüben (früher Zuckerersatz), Zuckerrohr (naja, wächst nicht so oft, wird nur von Hartgesottene(n) angebaut, da man eine Machete zum Ernten braucht ;-), Zwetschgen (Zwetsche), Zellerich (Hochdeutsch Sellerie aber das sagen nur Zugereiste, Zichorie (kennen meist nur die Älteren) , Zuckererbsen (was für Feinschmecker), Zierkürbis (für Dekofans), Zwiebel (Zwiwwel, darf nicht fehlen, antibakteriell un arg xsund), Kräuter: Zitronenmelisse (für Tee, Limonade und fruchtigen Geschmack, wer nervös ist kann auch zu Likör greifen), Zitronenverbene (super aromatisch aber ein Mimöschchen im Winter muss sie rein!) Zistrose (leider nur im Mittelmeerraum, gibt es bei uns nur in Form von Honig vom Wanderimker)

Zappe mehr ist mir nicht eingefallen!!!!



Nach einer Idee von Karin-Katzenberger-Ruf
Text und Foto: Claudia Wallenwein

Die Frühlingswanderung 2018



Vogelstimmen



Feldgottesdienst





Kutschfahrten



Vogeltränken



*Info über
Feldkultur*



Traktorfahrten

Vereinsreisen

Reisen gehören schon immer zu den Höhepunkten des Obst- und Gartenbauvereins. Man sagt sogar, dass manche Leute nur deshalb Mitglied im Verein geworden sind ;-). Aber wer das ganze Jahr im Garten schuftet, hat auch mal eine Belohnung verdient und darf anderen in den Garten schauen. So war immer ein Beweggrund für die Reisen, auch fremde Gärten und Städte im In- und Ausland zu besuchen und mal über den „Gartenzaun“ zu schauen.

Natürlich wollte man auch die Gemeinschaft stärken und endlich mal auf den langen Fahrten und Ausflügen Zeit zum zwischenmenschlichen und zwischengärtlichen Austausch haben. So sind viele Freundschaften entstanden, und der Tapetenwechsel und die neuen Eindrücke fanden oft einen Weg in den eigenen Garten. Anregungen für Gestaltungen, Anbautipps aus fremden Regionen und angeregte Gartengespräche beim Essen oder einem guten Gläschen Wein am Abend waren und sind einfach eine Bereicherung. Und natürlich soll man ja Erkenntnisse und viele neue Eindrücke mit nach Hause nehmen. So fanden die Tages- wie auch die Mehrtageslehrfahrten seit jeher stets reges Interesse und viele Reisewillige. Auch in Zukunft soll dieser Aspekt ein fester Bestandteil unserer Reisen bleiben und allen Mitgliedern weiterhin viel Freude bereiten. Denn wenn einer eine Reise tut...

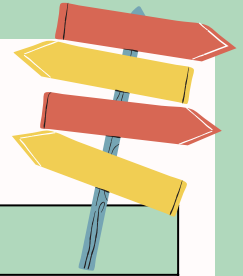
Viele erinnern sich bestimmt noch mit Begeisterung an die vergangenen Reisen mit dem OGV.

Die Reiseverantwortlichen

1990 - 1993 Walter Genthner
1994 - 1998 Franz Liedvogel
1999 - 2013 Wilfried Karl
2014 - 2016 Klaus-Peter Burgstaller
Heinrich Schröder
2017 - 2019 Edith Frauenfeld
seit 2020 Claudia Wallenwein



Tageslehrfahrten seit 1990



Datum	Ziele
13.7.1990	Kriftel, Palmengarten
1991	-
17.7.1992	Veithöchsheim, Dittwar Hochwasser
16.7.1993	Augustenberg (Landwirtsch. Technologiezentrum)
1994 & 1995	-
11.7.1996	Mosel (Neumagen/Dhron, Weinbau, Schifffahrt)
1997	-
09.7.1998	Karlsruhe, Baden-Baden (Kurpark)
1999	-
6.7.2000	Luisenpark (Hüttenfeld/Rollrasen, Wieblingen/Wagner)
5.7.2001	Edenkoben (Weinberge)
11.7.2002	Herbertingen (Erdenwerk, LGA Ostfildern)
10.7.2003	Reisergarten, Bad Wimpfen
15.7.2004	Neidelsbach (Bonsai), Wackershofen (Markthalle)
7.7.2005	Frankfurt (Palmengarten), Bad Vilbel (Apfelhof)
6.7.2006	Schwäbisch Gmünd, Heidenheim (LGA)
5.7.2007	S-Mühlhausen (Kräuter) Hirschhorn
10.7.2008	Veithöchsheim (Gartenakademie)
9.7.2009	Heilbronn (Bot. Obstgarten/Hafen) Dühren (Ziehbrunnen)
7.7.2010	Karlsruhe (Schloss, Bot. Garten, Stadtgarten, Zoo)
7.7.2011	Steinfeld (Kakteenland/Schweigen/Landau)
12.7.2012	LGA Nagold, Krabbanescht Calw-Holzbronn)
11.7.2013	Bad Nauheim, Steinfurth, (Rosen/Hessenpark)

Datum	Ziele
10.7.2014	Kaiserslautern (Gartenschau, Stadtführung, Brauhaus)
9.7.2015	Ludwigsburg (Blühendes Barock, Abstatt)
7.7.2016	Darmstadt (Rosarium, Mathildenhöhe)
24.7.2017	Mannheim (Luisenpark mit Führung)
19.7.2018	Speyer, Germersheim (Festung und Parkanlage)
18.7.2019	Heilbronn (Bundesgartenschau)
2020	ausgefallen wegen Corona
2021	ausgefallen wegen Corona
2022	Odenwälder Freilandmuseum, Miltenberg



Wien 1967



Steiermark 1989



Bad Dürkheim 1994



Mosel 1996



Südbaden 1977



Abfahrt zum Dachs buckel 1970

2016 Blühendes Barock in Ludwigsburg



2017 Mannheim und Luisenpark

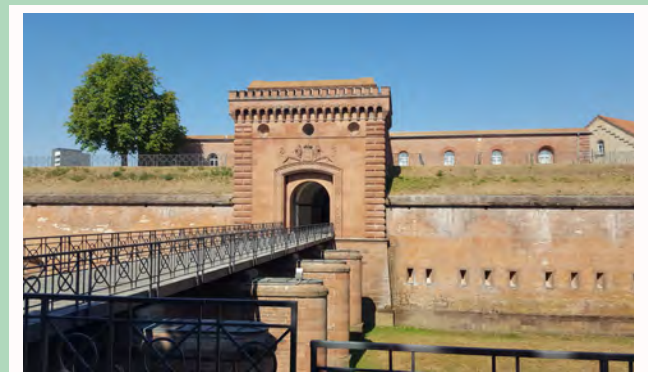


Stift Neuburg 1995



Frühlingswanderung 1995

2018 Feste Germersheim und Speyer



2019 BuGa Heilbronn



2020 und 2021 sind wir dahom geblieben!



Mehrtageslehrfahrten seit 1990

Datum	Ziele
11.-16.9.1990	Toscana (Pisa, Florenz, Siena...)
08.-13.9.1991	Hamburg (Altes Land, Lüneburg...)
09.-14.9.1992	Gardasee (Riva, Limone, Venedig...)
12.-17.9.1993	Schweiz (Tessin, Lugano...)
13.-17.9.1994	Sachsen (Jena, Dresden, Weimar...)
19.-23.9.1995	Flandern (Gent, Charleroi, Leuven...)
10.-14.9.1996	Mecklenburg-Vorpommern (Rostock,..)
24.-29.9.1997	Wien (Schönbrunn, Hofburg, Prater...)
7.-11.9.1998	Harz (Werningerode, Brocken, Goslar..)
13.-18.9.1999	Toscana (Viareggio, Pisa, Florenz, Elba)
10.-15.9.2000	Prag (Burg Karlstein, Melnik, Moldau..)
2.-7.9.2001	Chiemsee-Grassau (Salzburg, Kufstein.)
8.-14.9.2002	Südtirol (Bozen, Trient, Meran...)
14.-19.9.2003	Ostsee (Kiel, Lübeck, Eutin, Laboe...)
12.-18.9.2004	Normandie und Bretagne (St.Michel..)
4.-10.9.2005	Bodensee (Mainau, Arosa, Chur,...)
10.-16.9.2006	Lago-Maggiore (Mailand, Locarno...)
9.-15.9.2007	Berlin-Brandenburg(Potsdam, Dresden)
28.4.-4.5.2008	Coted'Azur (Cannes, Nizza, Monaco)
13.-19.9.2009	Südbayern (München, Passau Regensb.)
15.-21.8.2010	Schlösser der Loire (Paris, Amboise...)
18.-24.9.2011	Bremen (Wilhelmshafen, Greetsiel,..)
18.-26.9.2012	Südengland (London, Stonhenge,..)
18.-25.8.2013	Mecklenburg-Vorpommern(Schwerin..)

Datum	Ziele
21.-28.9.2014	Venetien + Friaul (Venedig, Grado, Triest)
13.-20.9.2015	Bayern (Garmisch, Seefeld, Innsbruck)
18.-25.9.2016	Schlesien (Bautzen, Krakau, Breslau..)
17.-24.9.2017	Ruhrgebiet (Bochum, Duisburg, Xanten..)
26.9.-3.10.2018	Burgund (Djon, Ancy, Beaune, Fontenay.)
22.-28.9.2019	Südschwarzwald
2020	Südschweden (ausgefallen wegen Corona)
2021	ausgefallen wegen Corona
2022	Reise entfällt wegen Jubiläumsveranstaltungen
2023	Südschweden 2. Versuch



Hamburgreise 1991



Lago Maggiore 2006



Schweiz 1988



Wien 1997

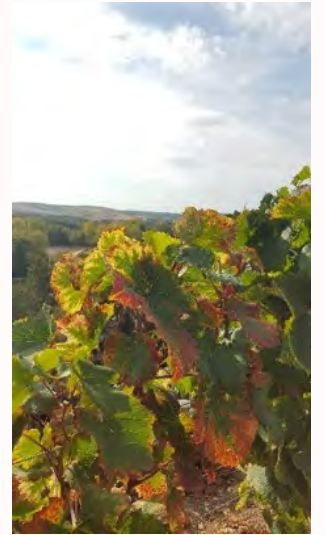


Fotos: Fritz Kohnle

Venetien 2014



Burgund 2018



Unser Schaukasten am alten Rathaus

Wurde und wird immer liebevoll gestaltet und auf dem neuesten Stand gehalten.
Früher von Hans-Peter Burgstaller und heute von Klaus Helmlinger



Und unsere Geranien am Balkon... früher stets liebevoll gepflegt von Frau Thum und heute von Frau Beermann.

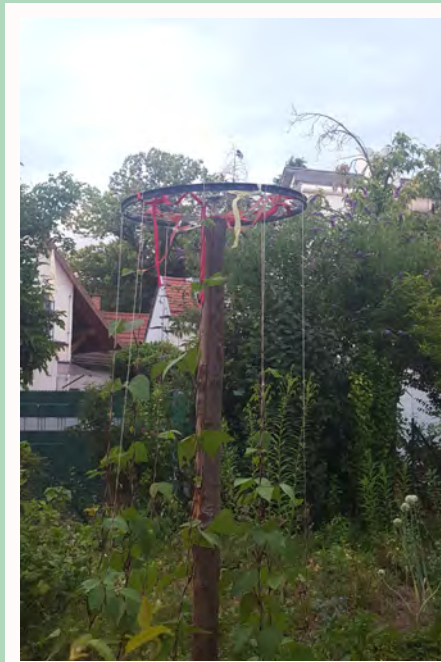


Frau Thum



Frau Beermann

Impressionen aus Hendesse und Gärten unserer Mitglieder





Unsere Ehrenmitglieder



Martin Kraft



Heinrich Apfel



Harro Schubert



Jakob Schröder



Philipp Genthner



Werner Frauenfeld



Eberhard Hübsch



Jakob Wernz



Heinz Reinhard



Bernhard Rau



Elisabeth Spannagel



Hans-Peter Pollich



Heiner Schlicksupp



Jürgen Föll



Christian Bechtel

Unser Dienstältestes Mitglied Martin Kraft

Text Claudia Wallenwein

Im Alter von 16 Jahren kam er zum Verein, konnte aber noch nicht Mitglied werden, da er noch nicht volljährig war. Für den Verein arbeiten durfte er aber schon, so ging es z.B. an die vom Pumpenhäuschen linksseitige Birnenanlagen zum Veredeln. Die rechtsseitige Veredelung übernahm damals die Gärtnervereinigung Viola. Material wie Veredlungsmesser, Bast und Baumharz wurden vom Verein gestellt aber eine Bezahlung gab es leider nicht. In dieser Zeit wurden viele Bäume gepflanzt, das hieß viele Setzlöcher graben und auch andere alte Bäume schneiden. Lehrkurse, die der Verein anbot, konnten besucht werden mit dem Ziel den alternden Baumbestand zu verjüngen und zu erneuern, um bessere und qualitativ höherwertige Erträge zu erhalten.

Als der junge Martin Kraft endlich volljährig war, musste er sogar noch ein Zeugnis und einen Lebenslauf für die Aufnahme im Verein vorlegen. Da können wir heute von Glück reden, das sich seit damals viel verändert hat! Der gelernte und geprüfte Baumwart Martin Kraft musste für diese Ausbildung 3 Jahre in einem Lehrbetrieb arbeiten. Er hatte eine im Verhältnis kleine Gärtnerei, musste aber davon leben. Es waren insgesamt 3 Äcker, einen mit Birnen, einen mit Kirschen und einen mit Gemüse zum Bewirtschaften. Auch eine Kuh, die den Pflug zog, wurde gehalten.



Damals erinnert er sich z.B. daran, dass er in der Markthalle 2 Zentner Spinat abgegeben hat und dafür 40 Mark erhielt. Ein anderer Gärtner hatte zur gleichen Zeit Radieschen gebracht und 600 Mark erhalten, da er schon ein Gewächshaus hatte und die begehrten Radieschen so schon früher reiften. Das spornte ihn an und gab daraufhin den Ausschlag, dass auch Herr Kraft sein 1. Treibhaus anschaffte. Das war auf Dauer einfach rentabler.

Auch war zu erfahren, dass man damals Kirschen gut verkaufen konnte und ein Nachbar, der bereits Angestellte hatte, dies auch tat. Jedoch so lernte ich auch, dass Blumenkohl, Erdbeeren und Kirschen zur gleichen Zeit reifen und man dann, wenn man zu wenig Hände hat, mit dem Ernten kaum noch hinterherkommt. So kam es vor, dass die Kirschen oft schneller von Vögeln geplündert wurden, ehe man dann zum „Kersche Breche“ kam.

Ein Quadratmeter Ackerland war noch für 3 Mark dazu zu kaufen und das war auch wichtig, um den Erwerb längerfristig zu steigern. Es gab auch noch einen „Feldschütz“, der ein Auge auf die Ordnung im Feld hielt und dass es keine „Verstöße oder Plünderungen“ gab. Das war damals ein ehrbarer und geschätzter Beruf.

Ein anderer Punkt, so erfuhr ich, war, dass es früher üblich war, ohne Maske meist in Hemd und kurzer Hose die Pflanzen gegen Schädlinge zu besprühen. Manchmal wurde auch E605 benutzt, weil man es, zur dieser Zeit, nicht besser wusste und auf den Ertrag angewiesen war. Den meisten Gärtnern war nicht bewusst wie giftig das war und sie haben das Obst und Gemüse ja auch alle selbst gegessen. Da können wir froh sein, dass sich das mittlerweile geändert hat und auch die Bewässerung ist heute vielerorts viel sparsamer z.B. durch die Tröpfchen-Bewässerung.

Herr Kraft und seine Frau nahmen z.B. auch an einigen Tagesausflügen und an einem der vielen Mehrtageslehrfahrten des OGV teil, mussten aber schnell lernen, dass es damals eine Hierarchie gab und man sich erst „hochdienen“ musste, um z.B. einen begehrten Platz am „besseren Tisch“ zu bekommen! Auch das hat sich glücklicherweise heute zum Besseren gewendet. Wir heißen neue Mitglieder herzlich willkommen und auch die allgemeinen Arbeiten sind heute freiwillig und machen den Mitwirkenden meist auch viel Spaß ;-).

Zum Glück ist Herr Kraft auch bis heute unserem Verein treu geblieben und so manchen alten Trick und Kniff kann man immer noch von ihm lernen. Ja, so eine lange Mitgliedschaft ist schon beachtlich, deshalb hier nochmal ein ganz herzliches Dankeschön für die jahrzehntelange Treue zum Verein! So etwas ist schon was ganz Besonderes!

Ein Garten ist ein Gedicht

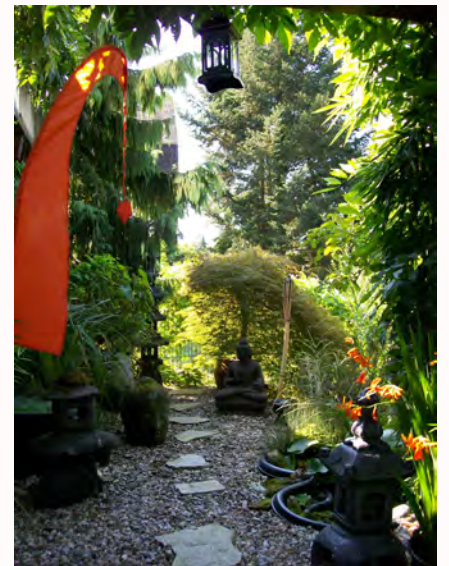
Text und Foto Claudia Wallenwein

Früher habe ich mir andere Gärten angesehen,
und ich fand, sie waren alle wunderschön,
doch für's Gärtnern hatte ich damals keine Zeit,
war immer unterwegs, stets zum Sprung bereit,
doch die Interessen ändern sich nach und nach,
man ist nicht mehr rastlos und nächtelang wach.

So dachte ich mir dann irgendwann,
dass ein eigener Garten toll sein kann,
da kann man so herrlich kreativ werden,
den Geist beflügeln, den Körper erden,
kann sich idyllische Plätze schaffen,
oder die Natur einfach machen lassen.

Also schaffte ich mir Literatur und Geräte an,
und startete mein Gartenabenteuer sodann.
Voller Elan fing ich an zu jäten, graben, pflanzen,
sah Schmetterlingen und Bienen zu beim Tanzen,
fütterte die Vögel, legte einen Teich an,
damit ein jedes Tier auch trinken kann,
begann Unkraut zu zupfen, Trampelfade anzulegen,
Blumen zu säen, Rasen zu mähen, Pflänzchen zu hegen.

Zum Glück bot der OGV passende Schnittkurse an,
wo ich lernte wie man das ganze richtig machen kann,
Jungpflanzen passend einzutopfen,
zu veredeln und aufzupfropfen,
ich sorgte für stetige Bewässerung,
ab und zu gab es auch etwas Dung,
dann Hecken und Bäume schneiden,
und das Anlegen von Bienenweiden.



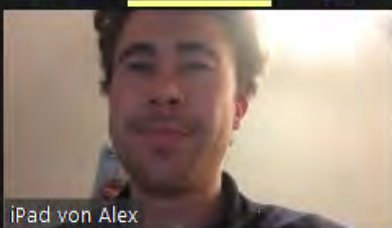
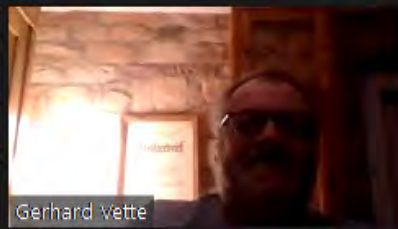
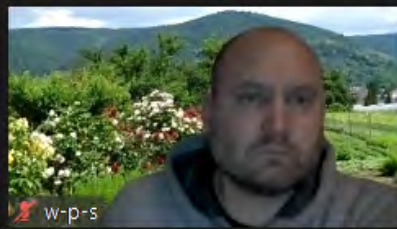
Bewegung an der frischen Luft,
in der Nase stets ein zarter Duft.
Gartenclogs und verdreckte Hosen,
dafür wunderschöne, kräftige Rosen.
Es ist Arbeit aber auch wie Inspiration,
neue Blüten und Früchte sind der Lohn.
Ein schönes Sitzplätzchen im Schatten,
oder nur baumeln in Hängematten,
denn ist die Arbeit erstmal getan,
fängt die eigentliche Erholung an.

Hektik verfliegt, die Entspannung überwiegt,
während man unter dem Apfelbaum liegt,
doch das Adlerauge sieht plötzlich mit Verdruss,
dass da noch ein Unkraut unbedingt weg muss!
Also erhebt man sich schnell wieder,
und macht den Störenfried nieder,
jetzt sieht es doch gleich viel besser aus,
man sitzt beruhigter vorm Gartenhaus,
doch nicht lange, denn irgendwas ist immer zu tun,
aber wer geht schon in den Garten nur um auszuruhen?

Und eines lehrt dich ein jeder Garten:
Man braucht Geduld, und man muss warten.
Denn neues Leben braucht seine Zeit,
und der Weg dahin ist meistens weit.
Aber es ist die innere Ruhe, die einen durchfließt,
während man mit der Kanne die Pflanzen gießt -
oder schnell mit dem Wasserschlauch,
denn der tut es natürlich auch.
Aber das geht fast schon zu schnell,
und abends ist es ja lange noch hell.

Mach getaner Arbeit noch ein prüfender Blick,
im Gehirn da macht es auf einmal Klick:
Besitzerstolz und tiefe Zufriedenheit
machen sich in einem Lächeln breit.
Wer mir nicht glaubt, der soll es selbst probieren:
Gärteln ist so erfüllend wie Sport oder Meditieren!

Unsere virtuellen Sitzungen per Zoom in 2020/2021 mit Ideenfeuerwerk ;-)



Gärten im Wandel der Zeit

Francis Bacon (1625) sagte einmal, dass Gott der erste Gärtner war, er soll den Garten Eden angelegt haben. Aber natürlich waren die ersten Gärten wohl eher Nutzgärten die der Versorgung dienten, doch von diesen wurde wenig überliefert, vielleicht mangels Zeit.

Die Geschichte des Gartenbaus fängt laut neuesten Forschungen etwa 3000 vor Christus in China an. Bei den Chinesen steht jedoch nicht die Pflanze im Vordergrund, sondern die Abbildung einer perfekten Landschaft die bis ins kleinste Detail nachgepflanzt wird. So z.B. auch die Bonsaibäume im Miniformat die jahrelang beschnitten werden bis sie dem Menschen gefallen. Ebenso sind Japanische Gärten angelegt, die oft auch bestimmten Mustern des Zen-, Buddhismus oder des Feng- Shui entsprechen. Meist sind sie mit den typischen Elementen wie Stein (Skulptur/Sand), Wasser (Bachlauf/Teich) und Holz (Bäume/Pagoden) gestaltet.

Zirka 2000 Jahre vor Christus wurden im Alten Ägypten rund um die Pyramiden Tempelgärten angelegt, die in streng symmetrischer Anordnung Teiche, Allen mit Bäumen, Weinlauben sowie Gemüse- und Blumenbeete beinhalteten. Die Ernte dieser Gärten wurde jedoch den Göttern geopfert. Die Sumerer unterschieden sogar schon in Nutz- und Ziergärten. Aber die wohl berühmtesten Ziergärten im 9. Jahrhundert vor Christus sind die „Hängenden Gärten von Babylon“. Sie wurden zu Ehren ihrer Könige/Götter angelegt und schafften es sogar in die Liste der 7 Weltwunder.

Danach folgten die Persischen Gärten, mit vielen Rosen, deren bekanntester das Taj Mahal ist. Auch die Assyrer hatten weitläufige Wildparks, Obst- und Blumengärten mit vielen fremden Pflanzen, die sie von diversen Feldzügen aus anderen Ländern mitbrachten. Dazu die ersten Lustgärten der anderen Art an denen z.B. in den Bäumen die Köpfe ihrer Feinde hingen.

800 vor Christus kamen dann die griechischen Gärten dazu, die die Philosophen zu vielen Gedichten und Naturweisheiten inspirierten. Man erweiterte die europäischen Gärten um Wasserspiele und Skulpturen, Musikalische Darbietungen für Gäste sowie ebenfalls wilden Tieren, die Exotik einbringen sollten.

400 n. Chr. fanden die ersten Gärten im Mittelalter in Europa Erwähnung. Es ging hauptsächlich um die Symbolische Bedeutung (von der Welt abgewandt) z.B. der Garten der Sinne hortus amoenus. Ein Hortus ist ein Garten oder ein Stück Land für die Natur und den Menschen --- eine Art Arche Noah für einheimische Tiere und Pflanzen.

Ca. 1500 bis 1700 n. Chr. folgten dann die großzügigen Renaissance- und Barockgärten mit viel Architektur, immergrünen Hecken, regelmäßigen streng geometrischen Formen, Orangerien, Grotten, Ziervögeln, Statuen usw. Diese Gärten waren alle künstlich gestaltet und es wurde wenig der Natur überlassen.

Ab 1700 nach Chr. gab es dann mehr naturnahe Gärten, kleinere und größere Naturlandschaften mit unregelmäßigen Formen und weg von exakten geometrischen Formen. Auch die englischen Gärten, wollten komplett weg von der exakten Formgebung. Man band die bestehende natürliche Landschaft in einen Park mit ein und erstellte quasi ein Bild wie in einem Gemälde. D.h. man schnitt Hecken und formierte Baumgruppen sowie Aussichtspunkte, baute Brücken über Flüsschen oder Seen und lenkte die Augen auf Sichtachsen zum Highlight des Gartens. Später kamen dann die Cottage-Gärten und Landhaus Gärten hinzu mit gegen Wind und Wetter schützenden Steinmauern, die meist der Selbstversorgung dienten. Später wurden diese um Pergolen, Rosen und Staudenbeete, sowie wegen des milden Klimas des Golfstroms auch mit teils exotischen Pflanzen aufgepeppt. Cornwall ist zum Beispiel eine Region die das Sinnbild des perfekten Gartens, wie wir ihn lieben, darstellt.

Heute gibt es fast alle Formen der Gartenkunst. Auch kunterbunte Mischungen aller Stile mit viel neuer Kunst, ganz biologisch, wild, gepflegt oder mit viel Freizeitwert. Wer seinen Garten naturnah gestaltet und nicht nur Pools und Trampolin aufstellt, sowie einen englischen Rasen samt Rasenmäroboter einsetzt, der hilft mit die Natur zu erhalten. Über ein kleines Stück Bienenweide freuen sich Insekten und Vögel und bringen Leben in den Garten. Auch ein kleiner Gartenteich wird bald dankbare Bewohner finden und man kann zusehen wie der Garten sich mit Leben füllt! Denn in Zeiten der Klimaerwärmung sollte jeder ein klein wenig Gegenwirken und versuchen die Natur, die noch übrig ist zu erhalten.

Ab und an trifft man mangels Unkenntnis der Architekten und Bauherren auch moderne „Schottergärten“ an. Aus umwelttechnischer Sicht sind diese aber eine Katastrophe. Sie versiegeln Flächen und lassen weder nützlichen Insekten noch Pflanzen oder Tieren eine Chance. In vielen Städten sind sie deshalb auch schon verboten, da sie auf längere Sicht doch nicht ohne Arbeit und Chemie auskommen und somit nur eine kurzfristige Zeitsparlösung für Antigärtner sind.

Der eigene Garten ist mittlerweile zu einem Luxusgut geworden! Viele gestresste Menschen erfüllen sich mit einem eigenen Garten einen Traum. Hier können Sie sich erholen, sich sinnvoll im Freien betätigen, etwas Reales erschaffen und die Seele baumeln zu lassen. Doch die Grundstücke sind rar und gefragt wie nie. Nicht zuletzt durch Corona erfuhren die Hobbygärtner eine nie dagewesene Hochkonjunktur. Mangels Raum wird auch immer mehr in den Städten gegärtnert. „Urban Gardening“ ist in aller Munde. Sogar Verkehrsinseln werden von „Guerillagärtnern“ bepflanzt, gehegt und gepflegt und mancher hat ein Hochbeet im Hof oder auf dem Balkon. Wer das Glück hat einen eigenen Garten oder ein Stück Feld zu haben, kann sich glücklich schätzen. Viele unserer Mitglieder bewirtschaften nach ökologischen und biologischen Prinzipien ihre Gartenstücke. Sie verzichten bewusst auf giftige Spritzmittel, düngen mit Kompost und bauen Insektenhotels oder lassen Hecken und Totholz für Nützlinge stehen. Auch die Profigärtner setzen vermehrt auf Schädlings-bekämpfung mit natürlichen Fraß-Feinden sowie auf sparsame Tröpfchen-Bewässerung mit minimaler und optimierter Düngung, um Wasser zu sparen sowie die Böden nicht mit Schadstoffen zu belasten. Und wenn auch in Zukunft jeder ein wenig zur Erhaltung der wundervollen Natur beiträgt, können wir uns auch in der nächsten Generation noch über wunderschöne, gesunde und bunte Gärten freuen. Und wer weiß, welche Gartenkultur noch entsteht, denn:

*„Man muss nicht erst sterben, um ins Paradies zu gelangen,
solange man einen Garten hat“
– Persische Weisheit (!) –*



Wir wünschen allen Gärtnerinnen und
Gärtnern auch in Zukunft gutes Gedeihen
und viel Spaß bei der schönsten
Beschäftigung der Welt!